

Kindernachrichtensendungen

Von den „Nachrichten des Monats“ zur täglichen Sendung „logo!“

Bereits Anfang der 1970er-Jahre hatte es innerhalb der Kinderfernsehredaktionen Diskussionen über die Einrichtung von Nachrichtenprogrammen für Kinder gegeben (vgl. Mattusch 1998). Vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels und einer allmählichen Ablösung von bewahrpädagogischen Grundhaltungen im Kinderfernsehen gab es die ersten Versuche, spezielle Nachrichten für Kinder zu zeigen. Die erste ausgewiesene Kindernachrichtensendung in der Bundesrepublik zeigte der Hessische Rundfunk erstmals 1970 im Rahmen der Sendung „Ich wünsch mir was“. In der Rubrik ‚Nachrichten des Monats‘ zog eine Puppe einen Bollerwagen, in dem ein Junge saß, der vorgefertigte Nachrichtentexte vorlas. 1971 wurden von der ARD drei Pilotsendungen der „Tagesschau für Kinder“ entwickelt, die jedoch ungesendet ins Archiv wanderten. Die erste langlebigere Nachrichtensendung für Kinder war „Durchblick“. Die Sendung vom Süddeutschen Rundfunk wurde zwischen 1976 und 1979 kurz vor den Hauptnachrichten einmal wöchentlich ausgestrahlt. Moderiert wurde die Sendung von jugendlichen Vertrauensfiguren, die die Rolle eines ‚älteren Bruders‘ übernehmen sollten. Nach der Einstellung der Sendung gab es zunächst über einen längeren Zeitraum keine regelmäßig ausgestrahlten Nachrichtensendungen für Kinder. Zwischen 1979 und 1981 strahlte das ZDF „Nachrichten mit Kindern“ aus. Darin gingen Kinder einmal im Jahr in eine Nachrichtenredaktion. Der Sender Freies Berlin produzierte 1981/1982 6 Pilotsendungen des Nachrichtenmagazins „Nau“, und das ZDF stellte zwischen 1982 und 1994 einmal im Monat in der Sendung „Pinnwand – Schlagzeilen des Monats“ die wichtigsten Ereignisse des Monats vor. Erst Mitte der 1980er-Jahre begann der ORF in Kooperation mit 3sat die Ausstrahlung einer täglichen Kindernachrichtensendung. Die Sendung „Mini-Zib“ wurde zwischen 1985 und 1997 ausgestrahlt und schloss in ihrer Themenstruktur direkt an den Nachrichten für Erwachsenen an.

Auch im Kinderfernsehen der DDR gab es seit 1977 eine Nachrichtensendung. „Dranbleiben, sieben Tage im Zusammenhang“ wurde bis 1983 gesendet und dann durch das unterhaltsamere Magazin „mobil“ ersetzt. Dabei handelte es sich um eine Sendung für Pioniere, in der die Politik jedoch in den Hintergrund trat und eher auf unterhaltsame Art aus dem Leben der Kinder berichtet wurde (vgl. Steinmetz/Viehoff 2008, S. 449).

Obwohl es nur wenige Fernsehanstalten gibt, die die Entwicklung von Kindernachrichtensendungen vorantrieben, wandelte sich Ende der 1980er-Jahre zumindest die grundsätzliche Einstellung zu diesem Genre. Mittlerweile gingen Pädagogen davon aus, dass Kinder wissen sollten, was in der Welt geschieht, denn nur so könnten sie sich eine eigene Meinung bilden. Der Zugang zu Informationen und eine kindgerechte Vermittlung von Nachrichten werden seitdem als wichtig erachtet (vgl. Mattusch 1998). Seit 1990 ist das Recht von Kindern auf Information in Artikel 13 der UN-Kinderrechtskonvention verbrieft. Umfragen mit Kindern zeigen, dass 80 Prozent der 6- bis 13-Jährigen erwarten, dass ihnen das Fernsehen Sachverhalte erklärt, die sie noch nicht wissen. Außerdem möchten 66 Prozent der befragten Kinder durch das Fernsehen erfahren, was in der Welt passiert (vgl. Schuhmacher 2004, S. 10; aktuelle Forschungsergebnisse bestätigen diese Befunde, siehe „weitere Informationen“). Seit 1988 ist die ZDF-Kindernachrichtensendung „logo!“ zu sehen. Seit 1997 wird „logo!“ auch im Kinderkanal KiKA ausgestrahlt. Die Kinderfernsehredakteure reagierten damit auf das Informationsbedürfnis der jungen Zuschauer.

Auch die ARD zeigt seit 2004 wöchentlich jeden Samstag die Kindernachrichtensendung „neuneinhalb“, Arte seit 2014 am Sonntag das „Arte Journal Junior“ und der SWR hat die Fernseh-Nachrichtensendung „Minitz“ seit 2012 in ein Webangebot umgewandelt.

Denn gerade das Internet ermöglicht es inzwischen natürlich, die entsprechend kindergerecht aufbereiteten Inhalte über die jeweiligen festen Fernseh-Sendetermine hinaus abrufbar zu halten und damit der veränderten Mediennutzung Rechnung zu tragen (siehe z. B. unter <http://www.kindernetz.de/infonetz/>).

Quellen

Mattusch, Uwe 1998: Nachrichten im Kinderprogramm. In: Erlinger, Hans Dieter u. a. (Hrsg.): Handbuch des Kinderfernsehens. Konstanz: UVK Verlag, 2. überarbeitete und erweiterte Aufl., S. 307-320.

Schuhmacher, Gerlinde 2004: Fernsehsendungen mit Wissenswertem für Kinder. Ein Überblick über Angebot und Nutzung von Wissenssendungen für Kinder. In: TelevIZion 17, Nr. 1, S. 10-15.

Steinmetz, Rüdiger / Viehoff, Reinhold 2008 (Hrsg.): Deutsches Fernsehen Ost. Eine Programmgeschichte des DDR-Fernsehens. Berlin: Verlag für Berlin-Brandenburg.

weitere Informationen

Internetpräsenz von „logo!": <http://www.tivi.de/fernsehen/logo/start/index.html>

Internetpräsenz von „neuneinhalb": <http://neuneinhalb.wdr.de>

Aufenanger, Stefan / Mertes, Kathrin / Nold, Fabian: Politische Nachrichten im Kinderfernsehen und deren Rezeption durch Kinder Eine Medienanalyse der Sendungen ‚logo!‘ und ‚neuneinhalb‘ und deren Verständnis bei Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren. AG Medienpädagogik, Pädagogisches Institut der Universität Mainz. 2006: http://www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/forschung/Politik_im_KinderTV.pdf

„Der Spiegel“ über die Sendung „logo!": „Heute logo!, morgen heute“.
<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-28415203.html>

Götz, Maya: Kinder wollen Kindernachrichten. In: TelevIZion 24/2011/2: http://www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/publikation/televizion/24_2011_2/goetz.pdf

Mattigkeit, Ute / Pies, Maike: ARD-Kindernachrichten „neuneinhalb“. Für alle, die es wissen wollen. In: In: tv diskurs. Verantwortung in audiovisuellen Medien. 12. Jg., 4/2008 (Ausgabe 46), S. 40-43. Download unter:
http://www.fsf.de/data/hefte/ausgabe/46/mattigkeit_pies040_tvd46.pdf

vom Orde, Heike: Kindernachrichten im Fernsehen. Eine Zusammenfassung zentraler Forschungsergebnisse zum Format logo!. In: TelevIZion 28/2015/2: http://www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/publikation/televizion/28_2015-2/Vom_Orde-Kindernachrichten_im_Fernsehen.pdf